

ZUNFTWÄSE BASEL

S beschäftigt vyly Historiker, wohär s Wort Zunft überhaupt stammt.

Dr Ursprung könnit im mittelhochdütsche Värb „zemen“, em hittige „ziemen“, sy. Das hett im wytere Sinn mit Regle, Oornig und Gsetz ztue. Oder s isch en Ablaitig vo „zünden“ - d Zunft hänn im Münster d Kronlychter miesse „bezünde“. Oder allefalls ischs au ganz eifach us „Zusammenkunft“ entstande.

eigentlig ganz modärni Zyl z'erreiche -> Qualiteetssicherig, einhaitliggi Ussbildig vo Lehrling, effiziänti Rohstoffbsorgig drzue gsellschaftliggi und soziali Verbindige zpfläge.

* im **13.Jht** entstande

-> eltischt belegte Zunftbrief vo dr Schwyz: Kürschnere **1226**

-> vyli Zunftbrief bim grosse Ärdbeebe 1356 zersteert

* quasi e „Bruefsvereinigung“ mit Fürwach-, Sicherheits- und Verteidigungsuffgoobe

* **20 Zünfte** fir allerhand Bruefsgattige

* **3** sog. Ehregesellschafte rund um dr Vogel Gryff (zum Greifen, zur Hären (Wild Maa), zum Rebhaus (Leu)

* **5** Vorstadtgesellschafte Mägd (St. Johann / Krähe (Spale) / Rupf (Aesche) / Hohen Dolder (St. Alban) und Drei Eidgenossen (Staine)

* **1** sog. Bürgerkorporation (Kleinhynige) & **1** Akademische Zunft

hittige „Uffgoobe“ vo de Zunft: Jungbirgerfyr und Vergoobige an soziali und kulturelli Organisation und alles was im Interässe vo dr Stadt isch!

Organisiert sinn d Zunft underem Dach vo dr Bürgermeind (**Zunftornig**)

WÄBERE

Gründet **21. August 1268** –

Zunft zu Webern und Leinwettern -> Name bis ins 19. Jh bruucht:

Weber = Wollweber & Leinwettern = Leinenweberei

ca. **250** Zunftbrieder / Durschnittsalter knapp 62

Spinner, Spuler, Bleicher, Färber, Wollweber, Leinen- und Baumwollweber, Passementer, Sammetweber, Seidenstoffweber, Seidenstreicher, Hechelmänner, Seidenmüller

Gryff mit Ellstab im Woppe -> Wachsamkeit und Uffmerksamkeit & exaggt schaffe! isch au s Symbol vo unserem Bächer: **1710** in Augsburg erschaffe, **4.7 Kg** schweer und **3.5 dl** Volume –

sit **1506** au **Grautücher** (Handel mit rauhem, aufgrauhtem Tuech)

> Igel im Wappen -> als Kamm für streichen und veredeln von Tücher -> s Spil hett dr Igel am Huet

16./17. Jh Seidenbandweberei entstanden -> hett d Zunft wohlhabender und mächtiger gmacht

Rächt und Pflichte vonere Vorstadtgesellschaft: „Erhaltung ehrbaren/freidsamen Lebens“; Feuerwehr & Polizei-/Militärgewalt! -> sit **1757** „**3 Eidgenossen**“ mit Stuberächt

Befründeti Zinft in Basel sinn dr Goldig Stärn und dr Himmel -> gmeinsams Zunftspiil

Schweschterezinft in dr Schwyz sinn: Zunft zu Webern Bärn, Zunft zun Webern Schaffhuuse und Zouft zur Waag in Züri.

Me darf bhaupten, dass d Wäbere au sunscht allgegewartig isch. Gitts doch einige Ussdrigg, wo us em Läbe vo de Wäber stamme. Wenn au hitzuedaags nimm im glyche Sinn: Isch dr Gsell fertig gsi mit synere Arbet, hett dr Meischer die kontrolliert. Isch s Wäbmuschter – also dr Strich – korrägg? Isch niene e Fadebruch? Isch alles sorgfältig gwobe isch's also „nach Strich und Fade“ ywandfrei! Hütte wird me allerdings eher „nach Strich und Faade verseglet“ saage! Und irgendebbis „aazettle“ hett fir uns eher e negative Sinn, drby hett dr Wäber aifach d Lengsfaade (d Zettel) uff dr Kamm spanne und sauber ussgrichtet; erscht denn hett är kenne loslege. Und wär sich „verzettlet“ oder „dr Faade verloore“ hett, hett nomoll miesse aafo. E bsunder gueti Arbet isch entstande, wenn dr Faade straff gspannt gsi isch. Me isch sozuesaage „faadegrad“ gsi!

ZUNFTHUUS

Am Afang hüttige „Unterer Heuberg“ (dannzumal Weberngasse)
sit **1360** in dr Staine -> usserhalb Altstadt wäge Birsig (Wasser) und Elisabethehügel (Sunne zem bleiche und drogne)

-> dr Brunne isch sitt **1674** in Betriib – s Original im Museum

1830 / 1937 jewyls Neubau

2002 renoviert (Zunftstube/Wohnig (Küche) **2006**)

2010 Fassade Staine